

2. Der Herr Professor bemängelt auch die ungenügende Zitation der Publikationen des Vorarlb. Museumsvereins. Diese Schriften waren die ersten, die ich durchsucht habe. Damals hatte ich noch nicht die Absicht, Regesten über die Herren v. Schellenberg zu veröffentlichen, weshalb ich mir auch die Quelle nicht genau notierte. Als ich später im Hinblick auf die Masse des vorliegenden Materials mich zur Veröffentlichung entschloß, hatte ich die Quelle nicht mehr zur Hand, um Band und Seite und Nummer auffuchen zu können. Darum mußte ich mich damit begnügen, bei der ersten von den zehn Urkunden aus dem Hohenemsfer Archiv im allgemeinen zu sagen, daß diese Regesten im Jahresbericht des Vorarlb. Museumsvereins publiziert worden seien. Damit war also auch gesagt, daß ich nicht selbst die betreffenden Archive durchgesehen habe. Der Vorwurf von Unethlichkeit und Mangel an Noblezse ist also hier sehr unangebracht.
3. Daß ich es unternommen habe, die Regesten derer von Schellenberg zu sammeln, ist meine Sache. Ich diktiere dem Kritiker auch nicht, was er schreiben solle.

Bucelin, den er so gering einschätzt, ist manchmal ein ganz zuverlässiger Führer. Seine Stammtafel derer von Schellenberg von der Hüfingener Linie z. B. ist vollkommen richtig; ebenso die von der Kitzlegger Linie. Unrichtig und wohl einem Turnierbuch nachgeschrieben sind die ältesten Generationen, wo von Carolus Magnus u. dgl. die Rede ist. Daß ich also Bucelins Tafeln aufgenommen habe, wird keinen Tadel verdienen. Ich werde das Richtige vom Falschen auf Grund meiner Forschungen sehr wohl zu unterscheiden wissen.

4. Der Kritiker weist mich auf seine Abhandlung hin, die er im 19. Rechenschaftsbericht des Vorarlb. Museumsvereins 1879 veröffentlicht und im 24. Jahresbericht 1884 ergänzt hat und tadelt es natürlich wieder, daß ich ihn in meinen Regesten nicht erwähnt habe.

Aber dort finde ich eben keine anderen Urkunden — und nur Urkunden kann ich für die Regesten brauchen, nicht Abhandlungen — als die, welche ich aus der gleichen Quelle selbst geschöpft habe, nämlich aus der „Zeitschrift zur Geschichte des Oberheins“, herausgegeben von Dr. Mone. Dort finde ich auch den ersten Hinweis darauf, daß die von Neuburg und die von Schellenberg desselben Stammes sind. Bösmair ist also nicht der erste, der darauf hingewiesen hat.

Der Kritiker prophezeit, meine Arbeit werde ein Stückwerk bleiben. Ich bitte ihn, ruhig abzuwarten; vielleicht wird ihn mit der Zeit die vollendete Tatsache eines anderen belehren. Indessen will ich ihm jetzt schon verraten, daß ich über seinen „ersten kritischen Stammbaum“ ganz anders urteile als er. Nous verrons.